

**Klaus-Peter Quill**

## Dipl.-Ing. Bernard Schillmöller

In diesen Tagen wäre Eisenbahndirektor i. R. Dipl.-Ing. Bernard Schillmöller 100 Jahre alt geworden. Zeit für einen Rückblick auf ein erfülltes Leben. Schillmöller wurde am 8. 2. 1898 in Erle, Kreis Vechta in Oldenburg geboren. Von der Volksschule Erle wechselte er zum Gymnasium in Vechta, das er bis zum 17. 6. 1917 besuchte. Mit der Oberprimarreife wurde er zum Kriegs- und Frontdienst eingezogen, diente an der Westfront und wurde am 1. 11. 1918 aus dem Militärdienst entlassen. Ostern 1919 erlangte er das Reifezeugnis in Vechta. Ab Wintersemester 1919 besuchte er die Technische Hochschule Hannover, Fachrichtung Verkehrs-Maschinenbau, und schloß das Studium am 23. 11. 1923 als Dipl.-Ing. ab. Anschließend nahm er eine Tätigkeit beim Elektrizitätswerk Visbek auf.

Am 1. 10. 1924 trat er als Regierungsbauführer des Eisenbahn-Maschinenwesens seinen Dienst bei der Reichsbahn-Direktion Köln an. Er wohnte in Köln, Am Kämpchenshof 2. Bei der Rbd Köln fanden weitere Ausbildungen im Lokfahr-, Eisenbahnbetriebs- und Werkstätdienst statt. Als Reichsbahn-Bauführer schied er am 1. 5. 1925 aus dem Staatsdienst aus und nahm eine Stelle bei der Allgemeinen Deutschen Eisenbahnbetriebs-GmbH, Berlin W 9, Linkstraße 31 (ADEG) an. Dort war er als maschinentechnischer Referent „f-17“ Klein- und Nebenbahnen tätig. Nach der 1928 erfolgten Fusion von Lenz & Co., Berlin W 62, Kurfürstenstraße 62, und ADEG zog letztere und damit Schillmöller in die Räume in Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Straße Nr. 57 um. Er war u. a. als Kesselprüfer auch auf Lenz-Bahnen tätig.

Nach 1945 befanden sich die wenigsten ADEG/Lenz-Bahnen in den drei westlichen Besatzungszonen. Mangels anderer Fahrgelegenheiten bereiste Schillmöller diese Bahnen mit dem Fahrrad und versuchte, sie wieder in Gang zu bringen. Das Betreten der sowjetischen Zone und die unter polnischer und sowjetischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebiete wurde Schillmöller, obwohl nie Parteigenosse, stets verweigert.

Als Generaldirektor Dr. Erich Lübbert die „Verkehrswesen West GmbH“ in Hamburg, später mit Sitz in Frankfurt/Main gründete, wurde Schillmöller deren technischer Direktor. Die Tätigkeit für die spätere DEGA und der mit ihr verbundenen Ver-

einigten Kleinbahnen AG erweiterte sich noch durch die Mitgliedschaft in deren Vorstand. Sein Amt übte er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1966 aus. In dieser Zeit war er unzähligen Eisenbahnfreunden in liebenswürdiger und sachkompetenter Weise behilflich, besonders wenn es um ehemalige oldenburger Bahnen ging. Danach widmete er sich seinem Hobby, dem Reisen. Seiner „Fir-

ma“, wie er die DEG stets nannte, war er bis zu seinem Tode im September 1983 ebenso verbunden, wie seiner oldenburgischen Heimat.

*Oben: Eisenbahndirektor i. R. Bernard Schillmöller.  
Foto: Slg. Klaus-Peter Quill*

